

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 67 (2005-2006)

Heft: 6: Schwierige Schüler

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

● Kernprogramm «Bündner Schule 2010»



**Lehrpersonen Graubünden
Magistraglia Grischun, Insegnanti Grigioni**

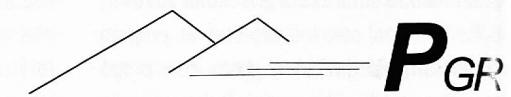
Die Geschäftleitung LGR hat sich in mehreren Sitzungen intensiv mit dem Kernprogramm «Bündner Schule 2010» auseinandersetzt und eine Stellungnahme zuhanden des EKUD verfasst. Diese Stellung-

nahme ist auf unserer Homepage www.legr.ch → LGR → Aktuelles veröffentlicht. Die GL LGR erachtet es als sehr wichtig, wenn viele Schulteams und Einzelpersonen, sowie auch Schulbehörden weitere

Rückmeldungen zum Kernprogramm an die Adresse des EKUD richten.

Beatrice Baselgia
Sekretariat LGR

● Informationen des PGR



**Primarlehrpersonen Graubünden
ScolastAs primarAs dal Grischun
Insegnanti di scuola elementare del Grigioni**

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es ist soweit! Seit kurzer Zeit wissen wir, in welche Richtung sich die Schullandschaft Graubünden künftig bewegen soll.

«*Kernprogramm Bündner Schule 2010*». Ein ambitioniertes Reformpaket, zweifellos, im Umfang und in der Fülle der Anliegen, vom grundsätzlichen Anspruch an die Schule her und sicherlich auch in der Widersprüchlichkeit einzelner Vorhaben und Anliegen!

Der Rückgang der Kinderzahlen zwingt in vielen Bereichen unweigerlich zu Anpassungen, ist darin eine wesentliche Aussage. Dann geht man von verbindlichen Voraussetzungen innerhalb der EDK durch den neuen Bildungsartikel in der Verfassung aus.

Es ist im Kernprogramm von mehr «Tiefe statt Breite», Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, Unverwechselbarkeit und Zukunftgerichtetetheit die Rede. Die Bündner Schule soll wieder durchschaubarer werden, heisst es in einem der Leitziele. Schon in den Leitbegriffen widersprechen sich die Auffassungen. So müssten meines Erachtens durch interkantonale Anpassungen und Koordination in Lehrplan-, Leistungsziel- und Schnittstellenfragen nicht Unverwechselbarkeit, sondern Austauschbarkeit und Kompatibilität angestrebt werden. Also eine *interkantonale Harmonisierung* mit einem «Deutschschweizer Rahmenlehrplan für die Volksschule», kein Sonderzug für Graubünden.

den mit eigener Lehrplan- oder Stunden-tafelrevision!

Aus der Bildungsforschung ist ersichtlich, weniger ist mehr. Dies lässt sich grundsätzlich auch zum Block «*Mehr Tiefe als Breite*» sagen.

Betrachtet man die spannenden Vorschläge nämlich genauer, wird schnell klar, es spiegeln sich darin kontroverse Diskussionen und unterschiedliche Auffassungen.

Neben vielem andern ist grundsätzlich zu begrüssen, dass: der *Kindergarten im Schulgesetz integriert*, die *Oberstufe gestärkt wird*, *internationale Abschlüsse ermöglicht*, das *28+2-Modell umgesetzt*, im *Zeitmenü Blöcke und Schulleitungen angestrebt werden*.

In den *Bereichen Frühfremdsprache(n), Integration, Kombiklassen 1./2. Klasse und Kompaktwochen* ist von Beginn weg zu *intervenieren* und es sind u.a. folgende *Fragen zu beantworten*:

Sind die Fremdsprachen sprachregional koordiniert, dem gesellschaftlichen Druck nach Einführung von *Englisch* als *einige obligatorische Fremdsprache* auf der Primarstufe Rechnung getragen und die vermehrt erforderliche Mobilität der Bevölkerung berücksichtigt worden? Oder wartet das EKUD auf eine Volksinitiative und auf Abstimmungen in anderen Kantonen (SH, TG, ZG, ZH) und ist erst dann bereit, schülergerechtere Vorschläge zu präsentieren?

Wo sind *Gelingensbedingungen* (z.B. Klassengröße) für eine umfassende Integration aller Bündner Kinder aufgeführt? Überlässt man das einmal mehr den Gemeinden und regionalen Schulverbänden, die punkto «Voraussetzungen und Möglichkeiten» immer mehr auseinanderdriften und teilweise darin sogar Sparpotential wittern? Reichen die Pauschalbeiträge bei den vorgeschlagenen Poollösungen auch weiterhin für die Betreuung aller Kinder mit besonderen Bedürfnissen (z.B. heutige IKK, etc.)?

Ist dies nicht auch bei der «*Bündner-Basisstufen-Modell-Lösung*» der Fall? Wo ist darin die *Antwort auf die extrem steigende Heterogenität*, vor allem auch im sozial-emotionalen Bereich? Warum stehen kognitive Fertigkeiten bezüglich Schulreife im Vordergrund, wird der Schuleintritt nicht wie in anderen Kantonen vom Kindergarten her flexibilisiert und kommt der Kanton Graubünden ohne Schulversuche auf die Kombiklassen-Antwort? In anderen Kantonen ist die Basisstufe mit 150 Stellen% dotiert! Im Wissen um die immense Wichtigkeit des Schuleinstiegs sind sich Experten über die Bereitstellung bester Rahmenbedingungen einig, welches sind diese Experten im Kt. Graubünden?

Können zwei *Kompaktwochen* realisiert werden, ohne dass sich dies zu *Lasten anderer Fächer* auswirkt? Wie stellt man sich diese Umsetzung zum Beispiel in einer mehrklassigen Abteilung vor?

Es zeigt sich, dass durch die Einteilung in Fachbereiche einzelne Fächer abgebaut werden. Im musischen Bereich beträgt dies von der 1. bis 9. Klasse übers Jahr gesehen über 20%! *Kopflastige Fächer* erfahren einen Ausbau! Dadurch entsteht trotz teils geringerer Präsenz im Schulzimmer eine *Mehrbelastung* für die Schülerinnen!

Unsere Löhne, Arbeits- und Anstellungsbedingungen müssen endlich ans Ostschweiz-

zerische Mittel (EDK-Ost) *angepasst werden!*

Dies ein paar (lauter) Gedanken meinerseits. Bitte ergreift die Chance und Gelegenheit zu diesen «Reformen» *Stellung zu nehmen!* Unsere PGR-Stellungnahme ist auf der Homepage www.primarlegr.ch, benutzt sie! Jede Äusserung – wenn auch kurz – ist wichtig! Wir Lehrpersonen müssen endlich wahrgenommen werden!

«*Integration*» – Dieser Themenbereich ist Gegenstand unserer *Hauptversammlung am Mittwoch, 13. September 2006, in Ems!* Alle Primarlehrpersonen sind herzlich eingeladen. Reserviert euch bitte dieses Datum!

Ich danke im Namen des Vorstandes für eure Mitarbeit und das Vertrauen!

Jürg Mächler

● Gedanken zum Kernprogramm Bündner Schule 2010

Das kürzlich vom Amt für Volksschule und Sport (AVS) vorgestellte Kernprogramm weist zwei grundlegende Mängel auf: Für viele der vorgeschlagenen Massnahmen fehlt erstens eine solide Bedürfnisabklärung und zweitens stehen die gesetzten Ziele nicht über den Vorhaben, sondern bestenfalls daneben.

Beim Kernprogramm handelt es sich um eine geradezu historische Veränderung der Bündner Volksschule. Eine ganze Flut von Massnahmen soll dabei umgesetzt werden. Solche Reformen wollen gut geplant und durchdacht sein. Das scheint hier nicht der Fall gewesen zu sein, so basiert das Programm nicht auf erfassten Schwachstellen der Schule, sondern es stammt aus den in den letzten Jahren eingereichten Vorstössen ans Departement. Eine solche Liste von Empfehlungen und Begehrlichkeiten darf aber nicht kritiklos übernommen werden ohne klar zu wissen, in welche Richtung man sich dabei bewegt. Was bringen Kombi-Klassen als Bündner Alternative für die sonst übliche Basisstufe? Was soll ein Fachbereich «Mensch und Welt» bringen? Dem AVS fehlt es offensichtlich an

konkreten Orientierungspunkten für mögliche Verbesserungen und deshalb serviert es gleich eine ganze Palette von teils zusammenhangslosen Vorschlägen. Man darf sich auch fragen, wie der Erfolg dieser Massnahmen dageinst überprüft werden soll. Wir bewegen uns hier nicht mehr auf der Ebene von Argumenten, sondern hoffen und glauben, dass alles gut herauskommt.

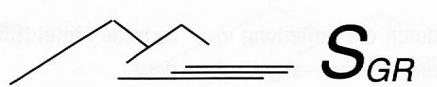
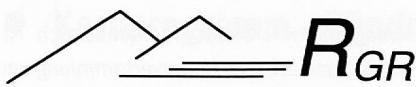
Es ginge aber auch anders. Dazu als Beispiel die Frage der Zukunft des Untergymnasiums: Man hat sich hier nicht gescheut, vorgängig Fachleute zu befragen. Hier sind Fakten der Demografie und der Bildungsforschung als Basis für Entscheide genommen worden. Entsprechend klar abgestützt dann auch die Forderungen und der Weg dorthin.

Kommen wir nun zu den so genannten Leitzügen, die den konkreten Massnahmen zugeordnet wurden. Genau genommen haben wir es dabei nicht mit Zielen, sondern eher mit Wünschen zu tun. Es ist durchaus legitim, sich eine einfache, verlässliche, unverwechselbare und zukunftsgerichtete Schule zu wünschen. Der Sache dienlicher wäre es,

wenn die Ziele auf gesicherten Grundlagen basierten und damit nicht nur die Richtung zum Ziel angegeben würde, sondern der Weg dorthin auch überprüfbar wäre. Die hier verwendeten Leitziele haben das Man-ko, dass sie nie Richtschnur für Entscheide waren, sondern im besten Fall als gefällige Dekoration der vorgeschlagenen Vorhaben missbraucht wurden.

Die zentrale Frage, welche das Bündner Schulsystem immer stärker bedrängt, wird ausgeblendet: Wie eigenständig soll, darf oder kann unsere Schule noch sein. Die Mehrheit der vorgeschlagenen Massnahmen sind blosse Anpassungen an die Schulsysteme anderer Kantone. Außerdem ist noch nicht absehbar, wie sich die verstärkten Kompetenzen des Bundes in Schulfragen konkret auswirken werden. Klar aber ist: die Luft für bündnerische Experimente wird dünner. Was wir jedoch dringend brauchen sind effektive Fortschritte und einen breiten Konsens über den Weg dorthin.

Urs Kalberer, Sekundarlehrer, Malans



GV vom 15. März 2006 in Andeer

Schulhaus Andeer, Mehrzwekhalle

Programm:

8.30 Uhr Begrüssung bei Kaffee und Gipfeli

9.15 Uhr **Mitgliederversammlung RGR**

- Mehrzwekhalle
- Traktanden
 - 1. Protokoll der letzten GV
 - 2. Jahresbericht
 - 3. Rechnung und Revisorenbericht
 - 4. Fusion
 - 4.1 Fusionsvertrag
 - 4.2 Name / Statuten
 - 4.3 Wahlen
 - 4.4 Budget und Mitgliederbeitrag
 - 4.5 Termine
 - 5. Varia

Mitgliederversammlung SGR

- Mehrzwekhalle
- Traktanden
 - 1. Protokoll der letzten GV
 - 2. Jahresbericht
 - 3. Rechnung und Revisorenbericht
 - 4. Fusion
 - 4.1 Fusionsvertrag
 - 4.2 Name / Statuten
 - 4.3 Wahlen
 - 4.4 Budget und Mitgliederbeitrag
 - 4.5 Termine
 - 5. Varia

10.00 Uhr Fusion der beiden Vereine RGR und SGR

12.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Herr Olivier Bernhard – ehemaliger Weltklassetriathlet – spricht zum Thema «Motivation»

16.00 Uhr Schluss der Tagung

● Protokoll der GV 2005 der Reallehrer Graubünden

vom Mittwoch, 16. März 2005, in Samedan

Traktanden:

1. Protokoll der GV 2004
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
4. Budget 2005
5. Wahlen
6. LGR und Sek I CH Hauptstossrichtung
7. Visionen
8. Varia

nehmigt, wie sie im Februar-Schulblatt abgedruckt war.

1. Protokoll der GV 2004

Das Protokoll der GV vom 10. März in Ilanz wird mit Applaus genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

RGR Vorstand

Nach den Sommerferien erklären sich fünf Reallehrpersonen bereit, im RGR Vorstand mitzuarbeiten. Es sind dies Philipp Hugentobler Zillis, Christian Jegen Seewis, Valentin Schaniel Jenins, Hans Michel Steiner Seewis, Walter Caprez Fideris.



Reallehrpersonen Graubünden
Magistraglia Reala, Insegnanti Reale

rian Schaniel Jenins, Hans Michel Steiner Seewis, Walter Caprez Fideris.

Vernehmlassung Revision LBV

Die Anpassung der Besoldung der Reallehrpersonen auf das Niveau der Sekundarlehrpersonen erfolgt auf Beginn des Schuljahres 05/06.

Bezirkskonferenzen

Die Bezirkskonferenzen konnten im November 2004 an fünf Orten mit hohen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Kompetente Referenten berichteten über Neue

Präsident Mario Wasescha begrüßt 63 Versammlungsteilnehmer. Als Stimmenzähler werden Beda Müller und Toni Jörg gewählt. Die Traktandenliste wird so ge-

ungen in der Ausbildung für Detailhandelsfachleute. Die Bezirkskonferenzen stellen eine wichtige Kommunikationsplattform in unserem Verein dar.

Schwindende Berufsattraktivität

Der Vorstand ist besorgt über die schwindende Attraktivität des Reallehrerberufs. Oft werden Stellen mit Lehrpersonen besetzt, die nicht über eine entsprechende Ausbildung verfügen.

Sprachenkonzept

Die Bündner Lehrpersonen sind aufgefordert, zur Sprachenfrage auf der Primarschulstufe Stellung zu nehmen. Der Vorstand der LGR ist der Ansicht, eine Fremdsprache an der Primarschule ist genug.

Schlusswort

Der Präsident dankt den Vorstandskollegen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und den Versammlungsteilnehmern für die interessierte Teilnahme an der heutigen Tagung.

Fragen:

Wie wird die Lohnanpassung umgesetzt?

Präsident: Das Departement Lardi hat auf Wunsch des LGR-Vorstandes eine Empfehlung verabschiedet, wonach die Überführung ohne Stufenverlust aus der einen in die andere Lohnskala zu veranlassen sei.

Gibt es Zahlen zum Traktandum schwindende Berufsattraktivität?

Präsident: Im Moment verfügt der Vorstand nicht über konkrete Zahlen, will aber versuchen, solche herauszufinden.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Luca Beti erläutert die Jahresrechnung unseres Vereins. Diese weist eine Vermögenszunahme von Fr. 829.45 aus.

Revisor Peter Arnet trägt den Revisorenbericht vor und empfiehlt, die Rechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und der Präsident dankt Luca für seine gewissenhafte Arbeit.

4. Budget und Mitgliederbeitrag 2005

Kassier Luca präsentiert das Budget für das kommende Schuljahr, welches einen Einnahmenüberschuss von Fr. 675.– vorsieht. Der Vorstand ist der Ansicht, dass unter diesen Voraussetzungen der vor einem Jahr reduzierte Mitgliederbeitrag auf Fr. 50.– belassen werden kann.

Frage:

Ist es nötig, bei einer allfälligen Fusion mit den SGR Fr. 15000.– als Mitgift zu bringen oder könnte man nicht den Mitgliederbeitrag reduzieren?

Präsident: Zu gegebener Zeit wird an den Fusionsverhandlungen auch die Frage der Finanzen besprochen.

Der Jahresbeitrag wird einstimmig auf Fr. 50.– belassen.

5. Wahlen

Wie bereits im Bericht des Präsidenten erwähnt haben sich folgende fünf Reallehrpersonen bereit erklärt, im Vorstand mitzuarbeiten:

Caprez Walter	Fideris
Hugentobler Philipp	Zillis
Jegen Christian	Seewis
Steiner Hans Michel	Seewis
Schaniel Valerian	Jenins

Da aus der Versammlung die Vorschläge nicht ergänzt werden, werden die fünf Kandidaten gemeinsam einstimmig gewählt.

Für das Amt des Präsidenten stellt sich Mario Wasescha zur Verfügung. Auch da erfolgen keine weiteren Vorschläge und so wird Mario einstimmig zum Präsidenten der RGR gewählt.

6. LGR und Sek I CH Hauptstossrichtung

Lehrerweiterbildung:

Aufgrund der finanziellen Kürzung hat die Lehrerweiterbildung einen Rückschlag von rund 10 Jahren erlitten. Es werden interkantonale Lösungen und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Sprachenkonzept:

Auch auf der Ebene des Sek I CH ist man der Ansicht, «eine Fremdsprache an der Primarschule ist genug».

Integration:

Allgemein wird Integration angestrebt. Man versucht, möglichst alle Schüler in der Normalklasse zu integrieren.

Der Kindergarten

soll als obligatorischer Bestandteil der Schulbildung ins Volksschulgesetz aufgenommen werden.

Rechtschreibereform

Sek I CH möchte diesbezüglich die Interessen der Schule vertreten.

7. Visionen

Fusion mit SGR

Soeben erfährt die Versammlung, dass die Sekundarlehrer an ihrer Jahresversammlung eine Fusion mit den RGR einstimmig gutgeheissen haben.

Der Verein der Sekundarlehrer wird neu von einem Co-Präsidium geführt (Peder Brenn, Urs Stirnimann und Thomas Schönenberger).

Eine konsultative Abstimmung ergibt, dass die Reallehrer einstimmig am Fusionsbeschluss, wie er vor zwei Jahren gefällt wurde, festhalten wollen und eine Zusammenarbeit mit den SGR auf das Schuljahr 2006/2007 in die Wege geleitet werden soll.

Auf den Verhandlungsweg werden noch folgende zwei Voten mitgegeben:

Bei der Finanzfrage soll ein Pro-Kopf-Beitrag für alle Mitglieder diskutiert werden.

Die Reallehrer müssen im neuen Vorstand gut vertreten sein.

Bezirkskonferenzen

Die Bezirkskonferenzen sollen weiterhin einmal pro Jahr zu einem aktuellen Thema stattfinden. Im Anschluss soll ein ungezwungener «Hock» Möglichkeiten für Gedankenaustausch und Gemeinschaft bieten.

Lehrerhilfen – Lehrmittel

Vali Schaniel erläutert ein neues Angebot der RGR. Der Vorstand ist mit der RGR-Seite im Internet nicht glücklich. Es fehlen Attraktivität und vor allem Aktualität. In Zukunft soll die Seite auch Hinweise auf Anlässe geben. Neu wird ein Abschnitt *Unterrichtsmaterialien* eingefügt. Dieses Fenster soll eine Plattform bieten, auf der Kollegen gutes Unterrichtsmaterial für andere nutzbar machen.

Es werden thematisch geordnet Unterrichtsmaterialien und Unterrichtshilfen aufgeführt, die entweder über das Netz abgeladen oder beim zuständigen Kollegen bestellt werden können.

Dieses Angebot funktioniert nur so gut wie wir alle mitmachen. Vali Schaniel sammelt das Material, das wir ihm bringen und er ordnet es in die *Unterrichtsmaterialien* ein.

8. Varia

Folgende Botschaft wird an Sek I CH überwiesen:

Die RGR sind darüber besorgt, dass immer mehr Lehrstellenangebote mit tieferem Niveau wegrationalisiert werden.

Der Antrag von Mathias Schlittler (*Aufgaben, Rechte und Pflichten der Stufenverbände abklären*) erübrigts sich in der heutigen Situation.

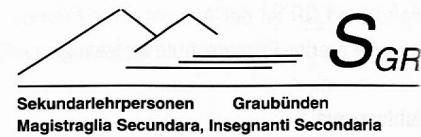
Die Idee des Sprachenkonzepts «weniger surfen – tiefer tauchen» oder «Eine Fremdsprache an der Primarschule ist genug», unterstützen 56 Personen (0 Nein-Stimmen / 7 Enthaltungen)

Die nächste GV findet am 15. März 2006 in Ander statt.

Der Präsident schliesst die Versammlung gegen 10.50 Uhr und dankt für das rege Interesse.

Der Aktuar

Walter Caprez



● Protokoll der SGR-Jahresversammlung vom 16. März 2005, Samedan

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Rücktritte
6. Wahlen
7. Fusion SGR / RGR
8. Untergymnasium
9. Verschiedenes

Um 09.25 begrüßt der Präsident Urs Kalberer 76 Mitglieder in der Sela Puoz der Oberstufenschule Samedan zur Jahreskonferenz. Erstmals findet die Mitgliederversammlung am Morgen statt. Nach den üblichen Begrüssungen und Entschuldigungen wird zu den Sachgeschäften übergegangen.

Als Stimmenzähler werden Kaspar Joos (Maienfeld) und Yvonne Gienal (Rueun) vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Urs Kalberers Änderungsantrag der Traktandenliste wird ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

1. Protokoll der letzten Jahresversammlung

Das Protokoll, das im Februar-05-Schulblatt nachzulesen war, wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Kaum hat Urs Kalberer mit dem Verlesen seines Jahresberichts begonnen, klagt er

über Schmerzen in den Fingern seiner rechten Hand, die von einer Unachtsamkeit beim Schliessen einer Autotüre eine Stunde vor der Versammlung herrühren. Urs Kühne übernimmt das Traktandum zur Schonung des sichtlich im Gesicht erlebten Pechvogels.

Am Anfang des Jahresberichts stehen ein paar dem Wunschdenken des Präsidenten entstammende Gedanken zu den derzeit herrschenden Zuständen des Bündner Schulwesens (betr. Zeugnisse, Modell C, Lehrerfortbildung, Aufnahmeprüfungen Mittelschulen), die er bewusst verzerrt darstellt, um die Mitglieder etwas aufzurütteln. Das Gegenteil ist der Fall – kaum ein Rauhen geht durch die Ränge.

Nun zur Realität: Als besonderes Ereignis des Jahres streicht Urs die in Kraft gesetzte Revision der Lehrerbesoldungsverordnung heraus, die er als unter dem Strich gerecht bezeichnet.

Zur Fremdsprachen-Frage, die derzeit gesamt schweizerisch wieder vehement diskutiert wird, plädiert Urs für die Unterstützung der SEK I CH und LGR-Standpunkte, d.h. eine Fremdsprache in der Primarschule ist genug!

Kritisch äussert sich der Präsident zum Engagement der Bündner Sekundarlehrkräfte: So seien die Beteiligungen sowohl an den Stufen-Bezirkskonferenzen wie auch an der Kundgebung für den Service public bedenklich schwach gewesen. Er ruft mit

seinen deutlichen Worten zu mehr Einsatz auf, der SGR sei schliesslich kein Sport oder Hobbyverein, sondern unsere Berufsorganisation.

Zum Schluss weist der Präsident darauf hin, dass Transparenz von Seiten aller am Schulwesen beteiligten Institutionen und Behörden Voraussetzung für eine gute Schule sei. Davon sehe er leider viel zu wenig.

3. Jahresrechnung und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung des vergangenen Amtsjahrs weist ein gutes Ergebnis auf. So darf der Kassier Urs Stirnimann einen Vorschlag von Fr. 2 578.85 präsentieren, was nicht zuletzt eine Folge der niedrigen Anzahl Vorstandssitzungen ist. Somit beträgt das Vermögen der Vereinskasse nun Fr. 16 062.05. Die Revisoren Jörg Bühler und Francesca Lardi attestieren dem Kassier eine ordnungsgemässe Führung der Buchhaltung. Die Jahresrechnung wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags

Dem Antrag, diesen auf Fr. 50.– zu belassen, wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

5. Rücktritte

Nach fünfjährigem Einsatz für den SGR treten der Präsident Urs Kalberer und der Aktuar Urs Kühne aus dem Vorstand aus. Beide werden für ihre Vorstandsarbeit mit je

einer Laudatio und Applaus geehrt und mit einem Präsent verdankt.

6. Wahlen

Vorschläge für die Neubesetzung der zurücktretenden bzw. des schon vakanten Bezirks Prättigau-Davos werden keine eingereicht.

Der Vorstand präsentiert als Folge die Übergangslösung eines Präsidiums, das auf die drei Personen Peder Brenn, Urs Stirnimann und Thomas Schönenberger verteilt ist. Diese wird von den Mitgliedern angenommen.

7. Fusion SGR/RGR

Der Präsident Urs Kalberer führt kurz aus, weshalb sich eine Fusion zum jetzigen Zeitpunkt anbiete, mit dem Hinweis auf die Inkraftsetzung der neuen LBV (Lehrerbesoldungsverordnung). Zweitens sind die Ausbildungsgänge zur Oberstufenlehrkraft nun vereinheitlicht.

Die Versammlung macht von der Diskussionsmöglichkeit nicht Gebrauch und nimmt die Fusion des SGR mit dem RGR einstimmig und mit Applaus an, was vom in einem Nebensaal tagenden RGR freudig aufgenommen und postwendend bestätigt wird.

8. Untergymnasium

Der Präsident Urs Kalberer wirft kurz einen Blick zurück auf die diesbezüglich wichtigsten Entwicklungen der vergangenen Jahre. Er nennt als Ausgangspunkt den Entscheid des Grossen Rates im 2002, die Aufnahmequoten ins (Unter-)Gymnasium um 10% zu senken.

Die Regierung prüft derzeit 3 Varianten (K = kein UG, L = je mind. 1 Leistungsklasse, F = Fünfjähriges Gymnasium ohne UG) und arbeitet bis Ende 2006 einen Bericht aus. Die Wortmeldungen aus dem Plenum sind z.T. emotional und kontrovers.

Es zeichnet sich sehr bald ab, dass die Variante L am schnellsten wegfallen dürfte, auch wenn durch die Auflösung der UG's die Existenz gewisser Mittelschulen gefährdet sei.

Einige Stimmen fordern bei Variante K die Streichung von Punkt b) («Der Kanton fördert die regionale Kooperation der Volkschule mit den Mittelschulen, z.B. Über-

nahme der 3. Leistungsstufe des Modells C durch die Mittelschulen, Entschädigung gemäss Volksschulgesetz).

Es verdichtet sich die Meinung, dass die Variante F ein gangbarer Weg sein könnte, die als Kompromisslösung auch bei den Mittelschulen auf Akzeptanz stossen dürfte.

Eine am Schluss durchgeföhrte Konsultativabstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

K (ohne b)	=	33 Stimmen
K (mit b)	=	1 Stimme
L	=	0 Stimmen
F	=	34 Stimmen

9. Verschiedenes

Ein Mitglied drückt seinen Unmut aus bezüglich Förderung von Hochbegabten: So beginne die Kantonsschule bei 0 im Französisch, unabhängig davon, ob es Schüler gebe, die schon Französisch fakultativ in der Sek. belegt hätten (Grund: Kein Leistungskurs führbar wegen Mindestzahl 8).

Sein Vorschlag, die Möglichkeit einzuföhren, bei der Schulanmeldung Franz.kenntnisse zu vermerken, wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

Ebenfalls auf Zustimmung stösst eine Erfassung der Situation im Kt. GR, wie es mit dem Französischunterricht in der Sek. steht.

LGR-Präsident Gartmann ruft ebenfalls zur Teilnahme an der LGR-Urabstimmung zur Fremdsprachen-Frage auf. Im Weiteren kündigt er in einer kleinen Vorschau auf bald laufende Geschäfte die Überarbeitung der Stundentafel an (Stichwort: Integration von IKK-Schülern in Regelklasse).

Um 10.55 schliesst die Versammlung. Die wohlverdiente, gemeinsame Pause wird zur Stärkung und dem anregenden Gedanken-austausch genutzt.

Müstair, im März 2005

Urs Kühne, Aktuar

Agenda

Mittwoch, 15. März 2006

GV des RGR und SGR

von 09.00 bis 16.00 Uhr,
in der Mehrzweckhalle in Andeer

Samstag, 1. April 2006

2. Tagung für Deutsch-lehrpersonen für Fremdsprachige

an der PH in Chur

Mittwoch, 12. April 2006

Jahrestagung Heilpädagogische Lehrpersonen HLGR

Referent Prof. Dr. P. Lienhard, Zürich:
Eine Schule für alle: Ja, aber...
von 09.15 bis 16.30 Uhr
in der Mehrzweckhalle Tircal, Domat/Ems

Mittwoch, 17. Mai 2006

Generalversammlung KgGR

Mesjamna, ils 7 da zercladur 2006
Radunonza generala
CMR

Samstag, 9. September 2006

Delegiertenversammlung VBHHL

in Chur

Mittwoch, 13. September 2006

Hauptversammlung Primarlehrpersonen PGR

in Domat/Ems

Freitag, 22. September 2006

Delegiertenversammlung LGR

● Fusionsvertrag SGR und RGR

zwischen

dem Verein

Sekundarlehrerverein Graubünden

mit Sitz in 7415 Pratval,
nachfolgend SGR genannt,
c/o Herrn Peder Brenn,
Cresta, 7415 Pratval,

übernehmender Verein,

und

dem Verein

Reallehrerverein Graubünden

mit Sitz in 7012 Felsberg,
nachfolgend RGR genannt,
c/o Herrn Mario Wasescha,
Bergstrasse 3, 7012 Felsberg,

zu übernehmender Verein.

1. Vorbemerkungen

a) Beim SGR handelt es sich um einen nicht im Handelsregister eingetragenen Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB. Er bezweckt insbesondere die Förderung der Bündner Sekundarschule, die Zusammenarbeit mit politischen und kulturellen Institutionen, die Wahrung und die Vertretung der Standesinteressen, die Zusammenarbeit mit anderen Oberstufengesellschaften sowie die Bearbeitung von fach- und stufenspezifischen Fragen im Auftrage der Geschäftsleitung des LGR.

b) Beim RGR handelt es sich um einen nicht im Handelsregister eingetragenen Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB. Er bezweckt insbesondere die Interessenwahrung für die Belange der Realschule und der Reallehrkräfte, die Bearbeitung

fach- und stufenspezifischer Fragen im Interesse der Geschäftsleitung des LGR, die Interessenvertretung der Mitglieder im Rahmen des LGR, die Interessenvertretung der Mitglieder in entsprechenden nationalen Organisationen, die Zusammenarbeit mit den anderen kantonalen Stufen- und Fachorganisationen.

c) Der zentrale Grund für die Fusion bildet die Überzeugung, den künftigen Anforderungen bezüglich Theorie und Praxis des Schulunterrichtes an der Sekundarstufe I besser gerecht werden zu können.

2. Übernahme / Fusion

Der Verein SGR übernimmt durch Universalkession infolge Fusion den Verein RGR.

3. Zeitpunkt der Übernahme / Bilanzen

Die Fusion erfolgt rückwirkend auf den 1. Januar 2006 durch Übernahme der Aktiven und der Passiven des Vereins RGR gemäss Übernahmobilanz per 31. Dezember 2005. Diese von der Revisionsstelle geprüfte Bilanz (Beilage 1) sowie die konsolidierte Bilanz (Beilage 2) beider Vereine nach der Fusion, welche auch die geprüfte Zwischenbilanz des SGR per 31. Dezember 2005 enthält, bilden integrierende Bestandteile des vorliegenden Vertrages und werden von den Parteien mitunterzeichnet.

Mit der Unterzeichnung werden die Richtigkeit und die Vollständigkeit der Aktiven und Passiven des Vereins RGR festgestellt und als solche vorbehaltlos anerkannt. Dabei erklärt der Verein RGR ausdrücklich, dass keine Verpflichtungen bestehen, welche nicht bilanziert worden sind.

4. Veränderungen

Seit dem 1. Januar 2006 gelten die Handlungen des zu übernehmenden Vereins als für Rechnung des übernehmenden Vereins vorgenommen. Der übernehmende Verein kennt und akzeptiert sämtliche seither eingetretenen Veränderungen von Aktiven und Passiven gegenüber der Übernahmobilanz per 31. Dezember 2005. Die Parteien stel-

len fest, dass seit Abschluss der Bilanzen per 31. Dezember 2005 keine wichtigen Veränderungen in der Vermögenslage der beiden Vereine eingetreten sind.

5. Vermögensübergang

Infolge der Fusion wird der Verein RGR aufgelöst. Dessen Vermögen geht durch Universalkession an den Verein SGR. Der Verein SGR garantiert die Erfüllung sämtlicher Verpflichtungen des aufgelösten Vereins RGR.

6. Besondere Vorteile

Im Rahmen der vorliegenden Fusion werden weder den Vorstandsmitgliedern des RGR noch denjenigen des SGR besondere Vorteile gewährt.

7. Arbeitsverhältnisse

Die beiden Vereine bestätigen, dass derzeit keinerlei Arbeitsverhältnisse bestehen.

8. Übergang der Mitgliedschaft

Die Mitglieder des zu übernehmenden Vereins RGR werden mit der Rechtswirksamkeit der Fusion, d.h. mit den gültigen Fusionsbeschlüssen der beiden Vereine Mitglieder des Vereins SGR.

Die Mitglieder beider Vereine können innerhalb von zwei Monaten nach den Fusionsbeschlüssen beider Vereine frei aus dem übernehmenden Verein austreten, was dem Vorstand des übernehmenden Vereins mündlich oder schriftlich zu erklären ist.

Ein derartiger Austritt erfolgt rückwirkend auf das Datum der Rechtswirksamkeit der Fusion.

9. Firmaänderung SGR / Statutenänderung

Der übernehmende Verein SGR hat seine Firma in «Sekundarstufe I Graubünden (Sek I GR)» zu ändern.

Ferner hat der übernehmende Verein SGR den Zweckartikel seiner Statuten den sich aufgrund der Fusion der beiden Vereine ergebenden Tatsachen, wonach insbesondere die Interessen der Lehrpersonen an der Sekundarstufe I zu wahren sind, anzupassen.

10. Einsichtsrecht

Den Mitgliedern der beiden Vereine stehen der Fusionsvertrag, die Zwischenbilanzen der beiden Vereine per 31. Dezember 2005 sowie die Jahresrechnungen und Jahresberichte der letzten drei Geschäftsjahre bei den Präsidenten zur Einsicht zur Verfügung.

11. Vollzug der Fusion

Der Vorstand des übernehmenden Vereins SGR ist für die im Rahmen der Fusion notwendigen Handlungen, insbesondere für den Schuldensruf an die Gläubiger der beiden Vereine, besorgt.

12. Kosten

Sämtliche Kosten, die im Rahmen der Fusion bzw. durch die Fusion entstehen, trägt der übernehmende Verein SGR. Kommt die Fusion nicht zustande, werden die Kosten von den beiden Vereinen je zur Hälfte getragen.

13. Zustimmungen**a) Vorstände**

Die für die beiden Vereine handelnden Vorstände bestätigen, dass die zustimmende Beschlussfassung zum vorliegenden Vertrag in den beiden Vorständen erfolgt ist.

Ort / Datum _____

Für den Vorstand des übernehmenden Vereins
SGR

Präsident _____

Aktuar _____

b) Mitgliederversammlung

Der vorliegende Vertrag bedarf zur Rechtswirksamkeit der Zustimmung der Mitgliederversammlungen der beiden Vereine (Fusionsbeschlüsse), wobei jeweils eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der an den Mitgliederversammlungen anwesenden Mitglieder erforderlich ist.

Ort / Datum _____

Für den Vorstand des zu übernehmenden Vereins **RGR**

Präsident _____

Aktuar _____

14. Vertragsexemplare

Der vorliegende Vertrag wird in vier Exemplaren unterzeichnet, je zwei Exemplare für jeden Verein.

Beilagen:

1. Übernahmobilanz RGR
2. Konsolidierte Bilanz SGR/RGR nach Fusion

● Schulmusik-Kurse in Arosa: Auftanken und neue Ideen sammeln

Der Kulturreis Arosa führt im Sommer 2006 zum 20. Mal seine «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Nebst zahlreichen Interpretationskursen für verschiedenste Instrumente sowie Blasorchester- und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für KindergartenInnen und LehrerInnen statt; so zum Beispiel ein Didaktikkurs unter der Leitung von Willy Heusser («Das isch Musig»), zwei Instrumentenbau-Workshops unter der Leitung von Boris Lanz und ein Dirigierkurs unter der Leitung von Christian Albrecht. Zwei Kurse richten sich speziell an Lehrkräfte der Oberstufe und beinhalten das Thema Hip-Hop, Rock und Pop in der Schule. Geleitet werden diese beiden Kurse, die einzeln oder kombiniert belegt werden können, von Friedrich Neumann (Instrumental) und Bettina Ohligschläger (Bewegung). Diverse Anfänger-Kurse (u.a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika und Didgeridoo) runden das Angebot ab. Zum 20-Jahr-Jubiläum winken einige spezielle Angebote.

Das Festivalprospekt kann unverbindlich beim Kulturreis Arosa, 7050 Arosa (Telefon 081 353 87 84, Fax 081 353 87 50) bezogen werden.

info@kulturreisarosa.ch
www.kulturreisarosa.ch

(ähnlicher Kurs vom 30. Juli bis 5. August)
Leitung: Boris Lanz

30. Juli bis 5. August:
Hip-Hop, Rock und Pop in der Schule
 Zwei kombinierbare Kurse für Oberstufen-LehrerInnen
Leitung: Friedrich Neumann (Instrumental) und Bettina Ohligschläger (Bewegung)

30. Juli bis 5. August:
Gitarre als Begleitinstrument
 Workshop für Lehrkräfte aller Stufen, welche die Gitarre im Singunterricht einsetzen möchten
Leitung: Christian Pelinka

Juli/August/Oktober:
Diverse Sing- und Chorwochen
 Festivalchorwoche mit Einzelstimmbildung (1); Volksliedwoche (2); Sing- und Tanzwochen (3); Sing- und Wanderwoche (4)
Leitung: Max Aeberli (1), Kurt Lüthi (2), Armin Kneubühler (3), Christian Albrecht (4)

● Intensivweiterbildung – Kursdaten bis 2008

Die Intensivweiterbildung bietet ein breit gefächertes Angebot zur Förderung und Entwicklung persönlicher und beruflicher Kompetenzen im Rahmen des Bildungsurlaubes. Seit Bestehen der Kurse haben

mehr als 600 Lehrerinnen und Lehrer der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein die Angebote der EDK-Ost in Rorschach besucht. Jeweils im ersten Kurs des Jahres, welcher im Februar beginnt,

werden nebst dem Kern- und Atelierbereich an 5 Halbtagen Wahlfächer angeboten. In den Kursen, welche nach den Sommerferien starten, können ebenfalls Wahlfächer besucht werden. Es besteht aber auch Gelegenheit, in Ergänzung zum Kern- und Atelierbereich einen Schwerpunkt Englisch zu setzen. Um die persönliche Planung zu erleichtern, wurden nun die Daten bis ins Jahr 2008 festgelegt.

Weitere Kurse sind im gleichen Rhythmus geplant. Sie beginnen jeweils mit dem Schulsemester.

* Im Kurs B besteht die Möglichkeit, statt Wahlfächer an 3 Halbtagen Englischkurse (Englisch Intensiv) in kleinen Gruppen (Total ca. 100 Lektionen) zu besuchen.

Gerne geben wir Detailauskünfte und beraten interessierte Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte. Informieren Sie sich auch auf der Homepage www.iwbedkost.ch.

Intensivweiterbildung EDK-Ost
Müller-Friedbergstrasse 34
9400 Rorschach
Tel. 071 845 48 80
Fax 071 845 48 82
intensivweiterbildung@bluewin.ch

Leiter: Dr. Ruedi Stambach
Co-Leiter: Erwin Ganz
Sekretariat: Hanni Grasser

Kurs 2007A	Anmeldeschluss:	15. Juni 2006
Vorbereitungstag in Rorschach:	21. Juni 2006	
Vorbereitungswoche	1. bis 4. Oktober 2006	
Vorbereitungstag in Rorschach	13. Dezember 2006	
Vollzeitkurs in Rorschach	5. Februar bis 25. April 2007	
Unterbruch	1. bis 15. April 2007	
Kurs 2007B*	Anmeldeschluss	31. Dezember 2006
Vorbereitungstag in Rorschach	10. Januar 2007	
Vorbereitungswoche	10. bis 12. April 2007	
Vorbereitungstag in Rorschach	27. Juni 2007	
Vollzeitkurs in Rorschach	13. August bis 31. Oktober 2007	
Unterbruch	1. bis 13. Oktober 2007	
Kurs 2008A	Anmeldeschluss	15. Juni 2007
Vorbereitungstag in Rorschach	20. Juni 2007	
Vorbereitungswoche	8. bis 11. Oktober 2007	
Vorbereitungstag in Rorschach	12. Dezember 2007	
Vollzeitkurs in Rorschach	4. Februar bis 23. April 2008	
Unterbruch	21. März bis 05. April 2008	
Kurs 2008B*	Anmeldeschluss	31. Dezember 2007
Vorbereitungstag in Rorschach	9. Januar 2008	
Vorbereitungswoche	31. März bis 03. April 2008	
Vorbereitungstag in Rorschach	25. Juni 2008	
Vollzeitkurs in Rorschach	11. August bis 29. Oktober 2008	
Unterbruch	29. September bis 11. Oktober 2008	

● Einschätzungs raster Erstsprache Deutsch

Mit Hinweisen für Deutsch als Zweit sprache für die Grund- und Basisstufe resp. für den Kindergarten und die 1./2. Klasse

Die Erziehungsdirektorenkonferenz der Ostschweiz (EDK-Ost) beauftragte in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) ein Projektteam unter der Leitung von Franziska Bitter Bättig, Dozentin im Fachbereich Deutsch an der

PHZH und an der PH Bern mit der Entwicklung eines Einschätzungsrasters für die Erstsprache Deutsch, der die sprachlichen Kompetenzen von vier- bis achtjährigen Kindern fokussiert. Dieser Einschätzungs raster liegt nun in einer ersten Version vor und soll zu einem späteren Zeitpunkt weiterentwickelt werden. Drei Teilaraster werden dabei unterschieden: Hören/Sprechen, Schreiben und Lesen. Dieses hervor-

ragende Instrument unterstützt die Lehrpersonen des Kindergartens und der Unterstufe bei der Einschätzung ihrer Schülerinnen und Schüler im Bereich Sprache und bietet ausserdem Hinweise zu kompetenzspezifischen Fördermöglichkeiten von einzelnen Schülerinnen und Schülern. Das Einschätzungs raster kann von folgender Internetseite heruntergeladen werden: www.edk-ost.sg.ch/downloads

● Nachdiplomstudiengang in Schulpraxisberatung und Supervision PPZ

Bewährt, interkantonal, zweijährig, berufsbegleitend und anerkannt

Die eigene Unterrichtsqualität nachhaltig steigern und ein zweites berufliches Standbein im Coaching bzw. in der Erwachsenenbildung erlangen.

Zum dritten Mal in Folge bietet das PPZ in Uster/ZH eine betont an der Berufspraxis orientierte Aus- und Weiterbildung in Schulpraxisberatung und Supervision an, die zu einem vom Schweizerischen Berufsverband ISSVS anerkannten Diplom führt.

Im ersten Studienjahr werden die Studierenden vierzehntäglich halbtags (Montag oder Mittwochnachmittag) in pädagogischer Psychologie (Methodik, Didaktik, Lern- und Motivationstheorie) geschult, verbunden mit der sorgfältigen Erarbeitung und dem Training professioneller beraterischer Grundlagen. Hier stehen vor allem aktuelle Erkenntnisse der Kommunikationstheorien sowie die wertschätzende Haltung in der Beratung im Vordergrund.

Konkret geübt, umgesetzt und reflektiert werden entsprechende Lernziele und Lerninhalte in der eigenen Unterrichtspraxis und in drei zusätzlichen, zweitägigen Intensivmodulen.

In kleinen Ausbildungsgruppen (bis max. 16 Personen) werden die Studierenden in der Regel von zwei erfahrenen, im Team-teaching unterrichtenden Dozierenden begleitet.

Kurze, prägnante Inputs, in denen praktische Unterrichtserfahrungen ein grosses Gewicht haben, vermitteln aktuelles Fachwissen auf Hochschulebene – immer ausgehend von den Ressourcen der Studierenden. Regelmässige Übungen, Diskussionen und der gemeinsame Erfahrungsaustausch vertiefen das so erarbeitete Fachwissen nachhaltig.

Im zweiten Jahr erlernen und trainieren die Studierenden – aufbauend auf den bereits erlangten erwachsenenbildnerischen Grundlagen – vielfältige Methoden zum Coaching von Erwachsenen, für die Arbeit mit Teams, Kursleitungen, Moderationen und supervisorische Aufträge im Bildungswesen. Auch hier stehen praktische Übungen im Zentrum des Unterrichtsgeschehens, die in ei-

ner vertrauten Kursgemeinschaft analysiert und reflektiert werden. Kurzreferate zu den einzelnen Methoden sowie zu weiteren Aspekten der Erwachsenenbildung (inkl. Themen zur Erarbeitung eines zweiten beruflichen Standbeins) ergänzen die jeweiligen Ausbildungshalbtage.

Der Aufwand für Studierende am PPZ ist so ausgelegt, dass sich der Nachdiplomstudiengang mit Hilfe eines professionellen Selbstmanagements sogar nebst einer Anstellung zu 100% erfolgreich absolvieren lässt.

Dadurch, dass

- Teile des Nachdiplomstudienganges in Form von Fernstudienaufträgen absolviert werden,
- die Studierenden auf Wunsch von einer kostenlosen, individuellen Lernbegleitung profitieren und allenfalls verpasste Lernziele/Lerninhalte problemlos vor- bzw. nachholen können und
- die Ausbildung auf dem bereits vorhandenen Vorwissen und Können der Studieren-

den aufbaut – am PPZ studieren ausschliesslich ausgebildete und erfahrene Lehrpersonen, ist es möglich, supervisorische Methoden besonders effizient und effektiv zu vermitteln und deshalb ein vergleichsweise günstiges Preis-/Leistungsverhältnis anzubieten.

Nach Erhalt des Diploms stehen den ehemaligen Studierenden ein Jahr lang vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Suche nach Arbeitsaufträgen, der Entwicklung von eigenen Konzepten und der persönlichen Beratung kostenlos zur Verfügung.

Detaillierte Informationen zu diesem Nachdiplomstudiengang unter -> www.ppz.ch. Eine entsprechende Broschüre kann kostenlos angefordert werden über: info@ppz.ch. Die Schulleitung steht für Fragen gerne auch telefonisch zur Verfügung: 044 918 02 01 oder 079 695 71 41.

Dr. Jenna Müllener / Ralph Leonhardt